

Ressourcen Check für Kreislaufwirtschaft und Ressourceneffizienz in der Gemeinde Fragebogen

Stand: 2022-10-20

Ziel:

Ziel des Projekts ist ein Online-Selbstanalyse-Check für Kreislaufwirtschaft und Ressourceneffizienz in Gemeinden. Dieser geplante Ressourcen-Check soll die wichtigsten **Handlungsfelder** mit Ressourcenrelevanz in der Gemeinde in einem Online-Fragebogen abfragen. Dies soll den Gemeinden ermöglichen, mit vertretbarem Aufwand ihre "**Circular Economy Readiness**" einzustufen - also zu beurteilen, wie sie bislang ihre Rolle in einer Kreislaufwirtschaft einnehmen. Als Beurteilungsrahmen dienen die **Grundprinzipien der Kreislaufwirtschaft**, wie sie im aktuellen Entwurf der [Kreislaufwirtschaftsstrategie des BMK](#) enthalten sind. Diese Einteilung der Fragen in die Grundprinzipien der Kreislaufwirtschaft, soll das Bewusstsein für die Vielschichtigkeit der Handlungsebenen heben und aufzeigen, dass Kreislaufwirtschaft mehr wie Recyclingwirtschaft ist.

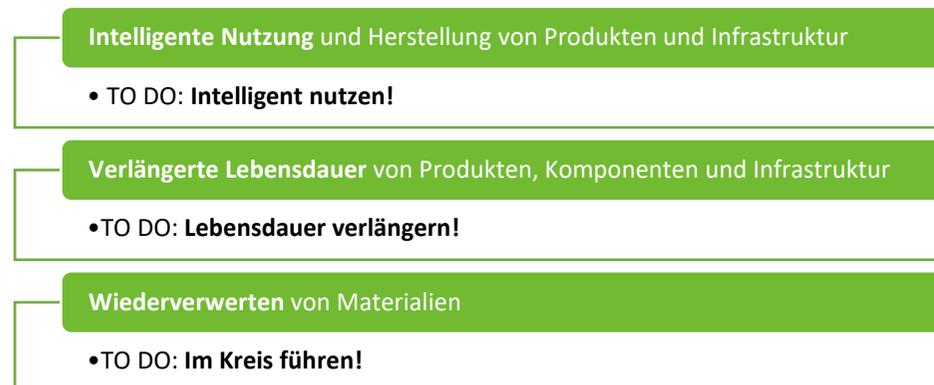


Abb. 1: Grundprinzipien der Kreislaufwirtschaft

Handlungsfelder:

Die vorliegenden **10 Handlungsfelder** wurden in einem mehrstufigen Verfahren aus internationaler Umfeldanalyse und Interviews mit über 20 ExpertInnen und Experten erarbeitet.



Abb. 2: Kommunale Handlungsfelder mit Ressourcenrelevanz

Bewertungsschema:

Der Fragebogen setzt sich aus aktuell **73 Entscheidungsfragen** (ja/nein) zusammengefasst in 10 Handlungsfeldern zusammen, deren Ergebnis je Handlungsfeld **gleichgewichtet** sind (**je Frage 1 Punkt**). (Zielsetzung in finaler Ausarbeitung ist eine Reduktion auf weniger Entscheidungsfragen.) Jedes Handlungsfeld wird für sich betrachtet. Je Handlungsfeld werden die positiv beantworteten Fragen addiert und mit der Summe aller Fragen in Bezug gesetzt. Daraus ergibt sich ein Prozentsatz, der die derzeitige „Circular Economy Readiness“ der Gemeinde in diesem Handlungsfeld darstellt.

Nachgestellt ist zu jedem Handlungsfeld eine **Frage zur Bewertung der Wichtigkeit des Themas** in der Gemeinde aus subjektiver Perspektive („Dieses Thema sollten wir verstärkt in Angriff nehmen“). Hier wird per Likert-Skala die eigene Handlungsabsicht bewertet („Stimme überhaupt nicht zu“ (...) „Stimme voll und ganz zu“).

Zum Ende des Fragebogens, wird nach dem Namen der Gemeinde gefragt.

Ergebnisdarstellung:

Nachgestellt ist zu jedem Handlungsfeld **eine Frage zur Bewertung der Wichtigkeit des Themas** in der Gemeinde aus subjektiver Perspektive („Dieses Thema sollten wir verstärkt in Angriff nehmen“). Hier wird per Likert-Skala die eigene Handlungsabsicht bewertet („Stimme überhaupt nicht zu“ (...) „Stimme voll und ganz zu“).

Diese beiden Parameter ermöglichen dann, eine für die Prioritätensetzung wichtige Gliederung der Ergebnisse der einzelnen Handlungsfelder in vier Kategorien:

- **Schnelle Erfolge feiern:** Niedrige Circular Economy Readiness bei hoher subjektiver Wichtigkeit („sollten wir in Angriff nehmen“) = In diesen Bereichen wurden noch wenige Maßnahmen gesetzt, aber es liegt eine hohe Motivation vor, dies zu ändern.

- **Gute Fortschritte ausbauen:** Hohe Circular Economy Readiness bei hoher subjektiver Wichtigkeit („sollten wir in Angriff nehmen“) = In diesen Handlungsfeldern hat die Gemeinde schon viel erreicht. Sie wollen aber nichts zur Routine werden lassen und bleiben weiter dran.
- **Harte Nüsse knacken:** Niedrige Circular Economy Readiness bei niedriger subjektiver Wichtigkeit („sollten wir nicht in Angriff nehmen“) = Hierbei handelt es sich um jene Handlungsfelder in denen bislang wenige Maßnahmen gesetzt wurden und auch keine Handlungsabsicht vorliegt.
- **Altbewährtes nicht vergessen:** Hohe Circular Economy Readiness bei niedriger subjektiver Wichtigkeit („sollten wir nicht in Angriff nehmen“) = Das sind jene Handlungsfelder, in denen in Ihrer Gemeinde schon einiges gemacht wurde, aber keine aktuelle Handlungsabsicht vorliegt.

Textbausteine

Um eine personalisierte Ergebnisdarstellung zu ermöglichen, wird die Auswertung mit vorab konzipierte Textbausteinen erstellt. Dies ermöglicht ein Eingehen auf die konkreten Antworten der Gemeinde und in diesem Sinne ein automatisiertes „Self-Assessment“.

Textblock 1 in drei Varianten: „Ihr Gesamtergebnis – so reif ist Ihre Gemeinde für die Kreislaufwirtschaft“

- **[für jene die als Gesamtscore 75% und mehr erreicht haben]** = „Ihre Gemeinde gehört mit diesem Ergebnis von insgesamt XX% zu den Gemeinden, die Kreislaufwirtschaft und Ressourceneffizienz bereits in vielen Handlungsfeldern leben. Sie sind Vorreiter-Gemeinde und können stolz auf Ihr Ergebnis sein. Bleiben Sie auf diesem Niveau,

suchen Sie weiterhin den Anschluss zu anderen Vorreitern und geben Ihr Wissen und Ihre Erfahrungen in Ihrer Region auch an andere Gemeinden weiter.

- **[für jene die als Gesamtscore 25-74,9% erreicht haben]** = Sie haben in Ihrer Gemeinde schon einige Maßnahmen gesetzt um Ressourcen zu schonen. Mit XX% konnten Sie einige Maßnahmen aus den zahlreichen Handlungsfeldern umsetzen. Bleiben Sie auch in der Zukunft dran. Suchen Sie Allianzen mit anderen Gemeinden und sehen Sie sich Ihre „blinden“ Flecken der Kreislaufwirtschaft an.
- **[für jene die als Gesamtscore 0-24.9% erreicht haben]** = Ihre Gemeinde steht beim Thema effiziente Kreislaufwirtschaft erst noch am Anfang. Ihr Ergebnis von XX% zeigt, dass Sie noch in vielen Handlungsfeldern noch keine oder erst sehr wenige Maßnahmen gesetzt haben. Aller Anfang ist schwer: Sehen Sie sich zur Inspiration die aufbereiteten Best Practices durch und suchen sich eine Maßnahme heraus, die am Besten zu Ihrer Gemeinde passt und gehen diese in Ihrer Gemeinde an.

Textblock 2: „Ihre Circular Readiness im Detail“

Sie haben mit diesem Ressourcen Check nicht nur angegeben, welche Maßnahmen in Ihrer Gemeinde bereits gesetzt wurden, sondern auch, welche Handlungsfelder Sie in Zukunft in der Gemeinde angehen wollen. Mit Hilfe Ihrer Antworten auf diese Entscheidungs- und Einschätzungsfragen (Maßnahmen und Handlungsabsicht) können die Handlungsfelder in vier Kategorien eingeteilt werden. Diese vier Kategorien helfen Ihnen für die Transformation Ihrer Gemeinde in einer zukünftigen effizienten Kreislaufwirtschaft, notwendige Prioritäten zu setzen.

1. **Schnelle Erfolge feiern:** In diesen Bereichen wurden noch wenige Maßnahmen gesetzt, aber Sie sind motiviert das zu ändern. Gemeint sind folgende Handlungsfelder: **XX, XX [Aufzählung]**
2. **Gute Fortschritte ausbauen:** In diesen Handlungsfeldern hat Ihre Gemeinde schon viel erreicht. Sie wollen aber nichts zur Routine werden lassen und bleiben weiter dran. Weiter so. Handlungsfelder: **XX, XX [Aufzählung]**
3. **Harte Nüsse knacken:** Hierbei handelt es sich um jene Handlungsfelder in denen bislang wenige Maßnahmen gesetzt wurden und auch keine Handlungsabsicht vorliegt. Dabei handelt es sich um folgende Handlungsfelder: **XX, XX [Aufzählung]**
4. **Altbewährtes nicht vergessen:** Das sind jene Handlungsfelder, in denen in Ihrer Gemeinde schon einiges gemacht wurde, aber keine aktuelle Handlungsabsicht vorliegt: **XX, XX [Aufzählung]**

Gehen Sie als erstes jene Handlungsfelder an, in denen rasche Erfolge aufgrund des bestehenden Potenzials am schnellen möglich sind. Erste Erfolge motivieren zur weiteren Arbeit auch an den schwierigeren Aufgaben. Bauen Sie dann die guten Fortschritte in jenen Handlungsfeldern aus, in denen Sie bereits viel umgesetzt haben, aber weiterhin motiviert sind. Orientieren Sie sich dabei an Pioniergemeinden aus ganz Österreich und darüber hinaus. Beispiele aus der Praxis finden Sie in unserer Best Practice Sammlung. Erfolge auch hier motivieren Sie sicher für das zukünftige Knacken jener harten Nüsse, die Sie aktuell nicht in Angriff nehmen wollen. Vergessen Sie dabei aber nicht auf jene Handlungsfelder, in denen Sie routiniert sind, und für die aktuell keine Handlungsabsicht vorliegt. Viel Erfolg auch weiterhin beim Umsetzen von Kreislaufwirtschaftsmaßnahmen in Gemeinde und Region!

Fragestellungen zu den Kommunalen Handlungsfeldern mit Ressourcenrelevanz

Thema	Kreislaufwirtschafts-Grundsatz	Fragestellungen
Ressourcen managen (von Gebrauchsgegenständen und Konsumgütern)	Intelligent nutzen!	<ol style="list-style-type: none"> Wir bieten unseren Bürger:innen einen Verleihladen für Gebrauchsgegenstände oder eine Plattform zum gegenseitigen Verleihen an (z.B. Haushalts- und Gartengeräte, Werkzeug, Kleidung). Wir stellen in unserer Gemeinde kostenlose Alternativen für Einwegprodukte zur Verfügung (z.B. Mehrweg-Einkaufsbeutel, öffentliche Trinkwasserbrunnen im Gemeindegebiet, waschbare Windeln).
	Lebensdauer verlängern!	<ol style="list-style-type: none"> Wir organisieren Aktionen zur Sammlung von Re-Use-fähigen Gebrauchsgegenständen (z.B. Re-Use-Sammeltage). Wir bieten oder unterstützen Einrichtungen zur Wiederverwendung von funktionsfähigen Gebrauchsgegenständen (z.B. wie ein Re-Use-Shop, eine Tauschbörse oder einen Verschenkmarkt für Haushalts- und Gartengeräte, Werkzeug, Kleidung) Wir organisieren regelmäßig Veranstaltungen für das gemeinsame oder angeleitete Reparieren von Gebrauchsgegenständen und vernetzen damit Reparatur:innen und Reparatursuchende (z.B. Repair-Café).
	Im Kreis führen!	<ol style="list-style-type: none"> Unsere Gemeinde (bzw. unser Abfallwirtschaftsverband) betreibt ein modernes Angebot zur Sammlung und Trennung von Abfällen (u.a. lange Öffnungszeiten, umfassende Fraktionen, gute Ausstattung, Containermuldensystem, zeitgemäße Zutritts- und Verriegelungssysteme). Wir organisieren regelmäßig Flurreinigungsaktionen bzw. Informationskampagnen gegen achtloses Wegwerfen (Anti-Littering) und für die getrennte Sammlung.

Thema	Kreislaufwirtschafts-Grundsatz	Fragestellungen
(Ab)-Wasser-Kreisläufe schließen	Intelligent nutzen!	<p>8. Wir betreiben mit unsere(n) Nachbargemeinde(n) eine gemeinsame Kläranlage für eine bestmögliche Auslastung der Infrastrukturen.</p> <p>9. Wir forcieren das Wassersparen in öffentlichen Gebäuden (z.B. durch Spar-Armaturen).</p> <p>10. Unsere Gemeinde hat ein Konzept zur mittelfristigen Sicherung der Wasserversorgung (z.B. Vorrangflächen Flächen- und Quellsicherung, Leitungsverbindungen mit benachbarten Wasserversorgern).</p>
	Lebensdauer verlängern!	<p>11. Wir setzen in größeren gemeindeeigenen Gebäuden auf die kaskadische Nutzung von Brauchwasser und installieren deshalb Grauwasser-Recycling-Anlagen.</p> <p>12. Wir haben in größeren gemeindeeigenen Gebäuden Regenwassersammelsysteme installiert und Flächen zur Versickerung von Regenwasser geschaffen, um Kanalisation und Kläranlage zu entlasten (z.B. begrünte Dächer, Versickerungsschächte, Speicherteiche).</p>
	Im Kreis führen!	<p>13. Unsere Gemeinde bzw. unser Reinhalteverband hat ein Konzept, mit dem die Klärschlammverwertung mittelfristig gesichert ist (Hinweis: Diskussion über eine mögliche zukünftige Phosphor-Rückgewinnungs-Pflicht aus kommunalen Klärschlämmen).</p> <p>14. Die Kläranlage unserer Gemeinde bzw. unseres Reinhalteverbands ist in die lokale Wärmeversorgung eingebunden und liefert überschüssige Abwasserwärme ins Nahwärmenetz.</p> <p>15. Das Klärgas aus unserer Kläranlage wird zur Energiegewinnung genutzt.</p>

Thema	Kreislaufwirtschafts-Grundsatz	Fragestellungen
Kreislauffähig öffentlich beschaffen	Intelligent nutzen!	<p>16. Wir überlegen vor jeder Neuanschaffung im Zuge einer Bedarfsanalyse, ob diese in Qualität und Menge nötig ist, oder der Nutzen durch das bestehende Inventar (z.B. Möbel im Lager oder anderen Gemeindegebäuden) erfüllt werden kann.</p> <p>17. Wir kaufen Produkte gemeindeübergreifend oder mit anderen Institutionen der Gemeinde, und teilen bereits Bestehendes.</p> <p>18. Wir greifen auf andere Nutzungs- bzw. Beschaffungsformen zurück, wie Mietkonzepte, Abonnements, Dienstleistungen (z.B. Druck-Multifunktionsgeräte, Mietmöbel, Reinigungsmittelabonnements).</p>
	Lebensdauer verlängern!	<p>19. Wir überlegen vor jeder Neuanschaffung, ob Reparatur und Aufbereitung von Bestehendem statt dem Neukauf möglich sind und führen dazu Gespräche mit Aufbereitern.</p> <p>20. Wir haben bereits gebrauchte Produkte erworben (z.B. Refurbed-IT-Geräte, Second-Hand-Möbel, Gebrauchtwagen) und greifen auf Angebote zurück, bei denen der Anbieter ein Weiterverwendungs-/verwertungskonzept (nach der eigenen Nutzung) organisiert (z.B. ausrangierte Laptops an Schulen, Rücknahme-Konzepte)?</p> <p>21. Wir achten vor dem Kauf darauf, dass Produkte leicht gewartet und repariert werden können, lange Garantiezeiten aufweisen und für unterschiedliche Einsatzzwecke dienen können, um eine lange Nutzungsdauer zu erreichen (z.B. Vollholzmöbel, leichte Zerlegbarkeit, Ersatzteilverfügbarkeit, Multi-Purpose-Vehikel).</p>
	Im Kreis führen!	<p>22. Wir achten bei der Beschaffung darauf, dass die Waren sich zum Recycling eignen (z.B. Labels, Monomaterialien, Zerlegbarkeit, schadstofffrei).</p> <p>23. Wir achten bei der Beschaffung auf nachwachsenden Materialien und Recyclingmaterialien (z.B. Recyclingpapier, Recyclingbaustoffe, Verpackungen aus Rezyklaten, etc)</p>

Thema	Kreislaufwirtschafts-Grundsatz	Fragestellungen
Kreislauffähig Bauen & Böden effizient nutzen	Intelligent nutzen!	<p>24. Wir stellen das Planungsteam so zusammen, dass auch Kompetenzen für kreislauffähiges Planen und Bauen vorhanden sind.</p> <p>25. Wir versuchen Neubau zu vermeiden und überlegen im Zuge einer genauen Bedarfsanalyse, wie wir den Gebäudenutzen anderwärtig erreichen können (z.B. durch Gemeindekooperationen, Leerstandsaktivierung).</p> <p>26. Bei der Neuerrichtung von Kommunal- und Wohnbauten achten wir auf eine kompakte Bauweise mit hoher Baudichte in Ausgewogenheit zum Grünraumanteil (z.B. durch Mindesthöhen, Mindestgeschoßanzahlen, Mehrgeschosswohnungsbau statt EFH) und unterstützen alternative gemeinschaftliche Wohnkonzepte um die Vielfalt an Wohnbedürfnissen zu berücksichtigen (z.B. wie Mehrgenerationenhäuser, Wohngemeinschaften und Gemeinschaftsräume).</p>
	Lebensdauer verlängern!	<p>27. Wir achten auf die Wiederverwendung von Bauteilen sowohl beim Neubau wie auch beim Rückbau (z.B. Fenster, Treppen(-geländer), Böden, Sanitäranlagen).</p> <p>28. Wir setzen auf die Sanierung von bestehenden Gebäuden, bevor wir neu errichten bzw. fördern das Sanieren durch private Eigentümer:innen mit Beratung und Information.</p>
	Im Kreis führen!	<p>29. Bei der Planung von Kommunalbauten beachten wir, dass diese am Lebensende recyclingfähig sind, um rückgebaut werden zu können (z.B. sortenreine Baustoffe, wenige Verbundwerkstoffe, keine Klebetechniken, Rückbaupläne).</p> <p>30. Bei Um- und Neubau fordern wir nach Möglichkeit die Verwendung von Recyclingbaustoffen bzw. Naturmaterialien und betrachten bei deren Bewertung den gesamten Lebenszyklus.</p> <p>31. Beim Abbruch von Altbestand versuchen wir Materialien wiederverwerten zu lassen (z.B. Betonrecycling).</p>

Thema	Kreislaufwirtschafts-Grundsatz	Fragestellungen
Standort zirkulär entwickeln & regionale Betriebe bei Kreislaufwirtschaft unterstützen	Intelligent nutzen!	32. Wir kooperieren bei der Entwicklung von Gewerbeflächen mit unseren Nachbargemeinden und setzen auf interkommunale Betriebsansiedlungen . 33. Wir unterstützen regionale Betriebe bei der Transformation zur Kreislaufwirtschaft durch Förderungen und/oder Ausnahmen von Kommunalsteuern . 34. Unsere Gemeinde nutzt die Möglichkeiten des Bebauungsplans und privatrechtlicher Verträge zu Maßnahmen für nachhaltige Betriebsobjekte (z.B. verpflichtendes Grünkonzept, Mindestgrünanteil, Regenwassermanagement). 35. Wir unterstützen Direktvermarktungsstrukturen , z.B. durch das Aufstellen von Lebensmittelautomaten (oder anderen Verkaufsmöglichkeiten).
	Lebensdauer verlängern!	36. Wir haben eine Liste aller Reparaturbetriebe in der Gemeinde/ in unserer Region und vermitteln regionale Handwerker. 37. Bei der Neuausweisung von Betriebsgebieten achten wir auf eine ressourcenschonende Entwicklung. (z.B. setzen wir dabei neben guter Erreichbarkeit, auf das Recycling von Brachflächen, Möglichkeiten der alternativen Wärme- und Stromversorgung, aber auch mögliche Nachnutzungen und setzen auf Adaptierbarkeit und Modularität)
	Im Kreis führen!	38. Wir haben in der Gemeinde eine strukturierte Übersicht über alle gewidmeten un bebauten Betriebsgrundstücke und bebauten Gewerbebrachflächen und führen mit den Eigentümern regelmäßig Gespräche über Vermarktung und (Nach-)Nutzung. 39. Die Aktivierung/ Mobilisierung von leerstehenden (un bebauten) Betriebsarealen und Gewerbeleerstand hat bei uns Vorrang vor der Neu-Entwicklung von Betriebsgebieten.

Thema	Kreislaufwirtschafts-Grundsatz	Fragestellungen
Regionale Lebensgrundlagen sichern	Intelligent nutzen!	<p>40. Wir setzen in unseren gemeindeeigenen Einrichtungen mit eigener Küche auf regionale Bio-Lebensmittel, reduzieren den Fleischkonsum deutlich und setzen Maßnahmen zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen.</p> <p>41. Unsere Gemeinde stellt gemeindeeigene Flächen für Gemeinschaftsgärten ("urban gardening") zur Verfügung oder setzt bei der Grünraumgestaltung von Gemeindeflächen auf Nutzpflanzen statt Zierpflanzen.</p> <p>42. Unsere Gemeinde unterstützt zivilgesellschaftliche Initiativen um den Zusammenhalt von Landwirt:innen und Bevölkerung in der Region zu stärken (z.B. Ernährungsräte, Lebensmittelkooperativen und Formen solidarischer Landwirtschaft).</p>
	Lebensdauer verlängern!	<p>43. Wir haben ein Konzept in der Gemeinde für die Nutzung von nichtverkauften Lebensmitteln (z.B. die Verarbeitung zu regionalen Spezialitäten).</p> <p>44. Unsere Gemeinde bzw. Region unterstützt bestehende Organisationen bei Maßnahmen zur Bodenverbesserung. (z.B. durch Information, Beratung und Schulung von Landwirt:innen für u.a. Kompostdüngung, minimale Bodenbearbeitung, Dauerbegrünung und Mischkulturen)</p>
	Im Kreis führen!	<p>45. Bioabfälle und Grüngutabfälle werden bei uns regional kompostiert und können später als regionales Düngemittel durch die Landwirtschaft, den Garten- und Landschaftsbau sowie Bürger:innen bezogen werden.</p> <p>46. Wir berücksichtigen die Bodenqualität bzw. die Bodenfunktionen in Planungsprozessen (z.B. bei der Ausweisung von Entwicklungsflächen).</p>

Thema	Kreislaufwirtschafts-Grundsatz	Fragestellungen
Feste im Kreislauf feiern	Intelligent nutzen!	<p>47. Wir vermeiden Einwegartikel bei Werbung, drucken keine Flyer und setzen keine Streuwerbung und Give-Aways ein.</p> <p>48. Beim Catering eigener Veranstaltungen achten wir auf ein saisonales und regionales Angebot biologischen Ursprungs, reduzieren den Einsatz tierischer Produkte und bieten kleine Portionen, um Lebensmittelabfall zu reduzieren und bieten Leitungswasser an.</p> <p>49. Die Freiluft-Veranstaltungsplätze in unserer Gemeinde besitzen alle zentrale Strom- und Wasseranschlüsse um den Einsatz von Dieselgeneratoren zu vermeiden.</p>
	Lebensdauer verlängern!	<p>50. Wir haben ein Mehrweggebot bei allen Veranstaltungen auf unserem Gemeindegebiet. (z.B. verlangen wir Geschirr, Gebinde und Eventausstattung zur Wiederverwendung)</p> <p>51. Unsere Gemeinde bzw. unsere Region bietet für Veranstaltungen ein Geschirrmobil (bzw. den Verleih von Geschirr und Infrastruktur).</p> <p>52. Wir haben in der Gemeinde eine Liste aller Gegenstände und Anlagen für Veranstaltungen im Eigentum aller Gemeindeinstitutionen für einen guten Überblick und eine möglichst intensive Nutzung.</p>
	Im Kreis führen!	<p>53. Unsere eigenen Veranstaltungen weisen ein Recyclingkonzept und Abfalltrennsysteme im Veranstaltungs-, Gastronomiebereich sowie Backstage auf. Bei externen Veranstaltungen in der Gemeinde schreiben wir dieses vor.</p> <p>54. Sofern wir Produkte zur Einmalverwendung einsetzen müssen, achten wir auf Recyclingmaterialien oder Naturmaterialien und dass sie sich zum Recycling eignen (z.B. Drucksorten, Catering, Eventausstattung).</p>

Thema	Kreislaufwirtschafts-Grundsatz	Fragestellungen
Mobilitätssystem kreislauffähig gestalten	Intelligent nutzen!	<p>55. Wir achten bei allen Planungsentscheidungen auf gute Erreichbarkeit. Deshalb können die Bewohner:innen unserer Gemeinde die Besorgungen des täglichen Bedarfs zu Fuß erreichen.</p> <p>56. Unsere Gemeinde fördert Radfahren durch Leihräder, Leihlastenräder, Dienstfahräder und ein Radabstellanlagensystem (oder auch aufbereitete Waisenfahräder).</p> <p>57. Auf unserem Gemeindegebiet wird Shared Mobility gefördert bzw. existieren solche Fahrgemeinschaften bereits (z.B. durch die Bildung von Fahrgemeinschaften, gemeindeeigene E-Leihautos, Anrufsammeltaxis für den Bedarfsverkehr).</p>
	Lebensdauer verlängern!	<p>58. Wir rüsten unseren bestehenden kommunalen Fuhrpark auf E-Autos und E-Bikes um.</p> <p>59. Wir bieten Radreparatur-Aktionen in unserer Gemeinde an.</p>
	Im Kreis führen!	<p>60. Batterien aus unseren Elektromobilen werden dem Recycling zugeführt und wieder aufbereitet.</p> <p>61. Bei Straßenbau von Gemeindestraßen beauftragen wir die Verwendung von Sekundärmaterialien.</p>

Thema	Kreislaufwirtschafts-Grundsatz	Fragestellungen
Energie & Wärmeversorgung zirkulär gestalten	Intelligent nutzen!	<p>62. Alle unserer gemeindeeigenen Gebäude werden ausschließlich mit Wärme aus erneuerbaren Quellen und zertifiziertem Ökostrom versorgt.</p> <p>63. Die Straßenbeleuchtung sowie alle öffentlichen Einrichtungen in unserer Gemeinde werden bei Neuanschaffung auf LED-Leuchtmittel umgestellt.</p> <p>64. Wir setzen systematisch Maßnahmen zum Energiesparen (z.B. Nutzer:innenschulung, Maßnahmen wie Trennschalter und Zeitschaltuhren).</p>
	Lebensdauer verlängern!	<p>65. Wir haben den Gemeinderatsbeschluss gefasst, den Gebäudebestand der Gemeinde durch umfassende thermische Sanierung und andere bauliche Maßnahmen zu optimieren und halten uns bei Neubauten durch die Gemeinde an Passiv- oder Niedrigstenergiehausstandards.</p>
	Im Kreis führen!	<p>66. In der Gemeinde setzen wir auf die kaskadische Nutzung regionaler Biomasse für die Wärmeversorgung (z.B. regionales Hackgut für Biomasseheizkraftwerk).</p> <p>67. Wir setzen bei der Deckung des Wärmeenergiebedarfs öffentlicher Gebäude wo möglich auf die Nutzung von Abwärme von Gewerbebetrieben.</p>

Thema	Kreislaufwirtschafts-Grundsatz	Fragestellungen
Kompetenzen aufbauen und Wissen kommunizieren	Grundsätze nicht anwendbar	<p>68. Wir haben in der Gemeinde einen Gemeinderatsbeschluss über eine eigene Strategie bzw. ein Leitbild zur Umsetzung von Kreislaufwirtschafts- und Ressourceneffizienzmaßnahmen.</p> <p>69. Wir haben in der Gemeinde oder in der Region eine zuständige Person für das Thema Ressourcenschonung.</p> <p>70. In unserer Gemeinde wurden bereits Informationsaktivitäten zum Thema Kreislaufwirtschaft und Ressourceneffizienz durchgeführt (z.B. in Schulen, für Betriebe).</p> <p>71. Die Gemeinde organisiert Fort- und Weiterbildung für eigene Mitarbeiter:innen und Gemeinderatsmitglieder zum Thema Ressourcenschonung.</p> <p>72. Unsere Gemeinde bzw. unsere Region organisiert Ideenwettbewerbe zum Thema Ressourcen schonen (z.B. alle Bürger:innen, Schüler:innen, Gemeindebedienstete) und lobt regionale Preise aus.</p> <p>73. Wir vernetzten Pionier:innen aus der Bevölkerung und Wirtschaft durch regelmäßige Treffen und fördern die Umsetzung neuer Ideen.</p>

Allgemeines zu Gemeinde	<ul style="list-style-type: none"> Name der Gemeinde
-------------------------	---------------------------------------------------------------------